

Mittwoch, 28. August 1911.

Über 4000 zahrende Abonnenten.

Mr. 195. Erster Jahrgang.

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur:
Fritz Arnold.
(für die Inserate verantwortlich:
Walter Kraus.
Beide in Aue i. Erzgeb.)

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme des Sonntags nachmittags von 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Aueberg-100. — für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Druck und Verlag
Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft
m. b. H.
in Aue i. Erzgeb.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pf. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pf. den Briefträger frei ins Haus vierzehnlich 1,50 M., monatlich 60 Pf. — Durch Postzeitungskatalog. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Insertionspreis: Die siebengepalte Körpuszeile oder deren Raum für Inserate aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 10 Pf., sonst 15 Pf. Reklamezeitung 20 Pf. Bei größeren Abschlägen entsprechender Rabatt. Annahme von Anzeigen bis spätestens 9/10 Uhr vor mittags. Für Aufnahmen von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.

Diese Nummer umfaßt 6 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

General d. R. von Einem hielt in Detmold eine bemerkenswerte Rede, in der u. a. hervorholte, daß bei den Deutschen der leste, eiserne Willen zum Siege vorhanden sei.

Am Dienstag begann die erste Hauptversammlung des Handwerks- und Gewerbeammlertages in Düsseldorf unter dem Voritz des Obermeisters Plate-Hannover.

Der Verband Thüringer Metallindustrieller beantragte bei dem Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller die Gesamttausstattung in der deutschen Metallindustrie.

In einzelnen englischen Städten beginnt der Eisenbahntreif von neuem. Verschiedentlich ist es zu ersten Ausschreitungen gekommen. In Liverpool ruht jeder Verkehr.

Der spanische Kabinettchef Canalejas bemerkte in San Sebastian die Nachricht, wonach Spanien einen Bündnisvertrag mit Deutschland unterzeichnet habe.

Wutähnliche Witterung am 24. August: Windstille, veränderlich, Bewölkung, Gewitter, sonst kein erheblicher Niederschlag.

König Manuels Hoffnungen.

Während man in Portugal mit den Vorbereitungen für die Präsidentenwahl beschäftigt ist, schmiedet der vertriebene König Manuel im Exil Pläne, wie er am besten die verlorenen Krone wiederlangen könne. Es ist wiederholt gemeldet worden, daß die portugiesischen Monarchisten mit ihrem bisherigen Oberhaupt in reger Verbindung stehen und speziell im Norden von

Portugal sehr lästig sind, um ihrem jungen König die Macht zu ermöglichen. Mit diesen Bestrebungen stehen auch die zahlreichen Verbündeten in Verbindung, die noch vor einigen Tagen vorgenommen worden sind. Aus einem Brief, den Manuel an den bekannten englischen Finanzmann Sir Ernest Cassel geschrieben hat, geht klar und deutlich hervor, daß der junge König die Hoffnung hat, sehr bald wieder in Lissabon seinen Einzug zu halten. Als ein Zeichen, daß seine Sache gut steht, hebt er hervor, daß ihn alle, sogar die Sozialisten, wieder König Manuel nennen, während früher auch in der royalistischen Presse immer nur vom König die Rede gewesen ist.

Dieses Argument klingt recht naiv und ist der Jugend Manuels gutzuschreiben, denn in Wirklichkeit wird das Schicksal Manuels doch von weit wichtigeren politischen Motiven abhängig sein. Er spricht weiter von der Abhängigkeit Portugals von England, die heute größer als jemals sei. Wie abhängig gerade das Königreich Portugal von England gewesen ist, ist so bekannt, daß es eigentlich seiner besonderen Erwähnung bedarf. Der verstorbene König Edward hat in seiner diplomatischen Klugheit das portugiesische Reich vollständig ins Schleppen genommen. Manuel gibt sich aber auch keinen Illusionen darüber hin, daß er selbst auf eine Unterstützung durch England nicht zu rechnen hat. Dagegen rechnet er mit der Hilfe Spaniens, und, was besonders interessant ist: er ist der festen Überzeugung, daß Kaiser Wilhelm, den er den einzigen Idealisten unter den europäischen Monarchen und Diplomaten nennt, ihm gegebenenfalls nicht im Stich lassen würde. Recht dunkel klingt es, wenn er hinzufügt, er wisse, warum er das sage. Es ist kaum anzunehmen, daß unser Kaiser, mit dem er vor einigen Monaten in London zusammengekommen ist, ihm auch nur die geringste Zuflage gemacht hat. Was Spanien andeutet, so kann König Alfonso froh sein, daß die antimonarchistische Bewegung in der letzten Zeit nicht weiter um sich gegriffen hat. Darin hat Manuel entschieden Recht, daß die Verhältnisse in Portugal sich unter dem neuen Regime nicht gebessert haben. Indessen ganz so frei von Schuld, wie er behauptet, ist er durchaus nicht, trotzdem manches seiner großen Jugend zu gute kommt. Auch stand er alljährlich unter dem Winkus seiner Mutter, die bekanntlich die treibende Kraft bei der allgemeinen Unzufriedenheit und dem damit verbundenen Sturz der Monarchie gewesen ist. Die Männer, die jetzt in Lissabon am Ruder sind, werden sicherlich auf der Hut sein, nachdem Manuel sich so offenkundig über seine Pläne ausgesprochen hat und die bisherigen Maßnahmen verstärkt, um ihn an der Ausführung zu-

net ehrgeizigen Wünsche zu verhindern. Es ist deshalb auch ohne weiteres anzunehmen, daß König Manuel sich trüge in seinen Hoffnungen hingibt.

Über die Futternot

veröffentlicht der Landesfutterrat folgenden wichtigen Artikel: Welche wirtschaftlichen Maßnahmen sind geeignet, die schädlichen Wirkungen der Futternot zu mildern? In erster Linie ist äußerste Sparhaftigkeit in der Verwendung von Rauchfutter geboten. Es muß mit den vorhandenen Vorräten unbedingt bis zum nächsten Frühjahr gereicht werden. Um dies zu ermöglichen, ist die Aufstellung eines Futtervorrichtung unerlässlich. Dieser dürfte in fast allen Fällen klar vor Augen führen, daß besonders Sparfam mit dem Heu umgegangen und ein großer Teil der sonst üblichen Haushalte durch Stroh erlebt werden muß. Wenn auch das Stroh hinsichtlich seines Nährwertes dem Heu weit nachsteht, so hat es doch für die Fütterung insfern hohe Bedeutung, als es dazu dient, den Hunger der Tiere zu stillen. Um den Tieren die notwendigen Nährstoffe auszuführen, müssen, wenn das Heu durch Stroh erlebt werden soll, neben dem Stroh momentan ein weitaus reicher Kraftfutter mittels Trockenfutter geben. Das Stroh wird bekanntlich aber von den Tieren wegen seiner geringen Schwachhaftigkeit nicht sehr gern aufgenommen. Durch Hühner und Vermengen beisammen mit Kraftfuttermitteln muß es daher den Tieren schwachhafter gemacht werden. Um zunächst viel Stroh zur Filtration verwenden zu können, läßt es in den meisten Fällen empfehlenswert sein, so wenig wie möglich Stroh zur Einspeisung zu verwenden, sondern Trockenfutter oder Waldstreu als Einspeisemittel zu benutzen. Wenn auch beim Gebrauch von Trockenfutter etwas weniger Stoffmist ergibt wird, so ist andererseits infolge der hohen Absorptionsfähigkeit des Trockenfutters für Flüssigkeit sowie auch für Ammonium die Qualität des Düngers eine bessere. Es wird also der Verlust an Mengen durch die Qualität wieder aufgehoben. In Wirklichkeit, in welchen man in der Lage ist, Stroh zur Einspeisung zu verwenden, ohne dadurch die Erhaltung der Viehbestände zu gefährden, sollte das Stroh nur in geschnittenem Zustande gestreut werden, weil damit eine Ersparnis an Stroh verbunden ist, denn geschnittenes Stroh saugt bekanntlich weit mehr Feuchtigkeit auf als ungeschnittenes. Um die fehlenden Nährstoffe bei der Strohfiltration zu beschaffen, müssen Kraftfuttermittel in größeren Mengen verbraucht werden als in anderen Jahren. In erster Linie verdiensten

großen Nutzen. Und er ist dieser Freundschaft, er ist zugleich der Romanist bis in den Tod getreten geblieben.

Wie Dumas und Victor Hugo, entstammte auch Gautier einer alten Offiziersfamilie. Ein seiner Wiege in Tarbes stand am 20. August des Jahres 1811, also jetzt vor 100 Jahren, neben dem Vater, einem Gelehrten mit feinen, geistvollen Zügen, die martialische Gestalt des Großpapa's, der, ein Jäger vor dem Herrn und grimmer Haudegen, den Namen der Gautiers berühmt gemacht hatte, als er bei dem Sturmangriff von Berg-op-Zoom als erster auf den feindlichen Schanzen eindrang. Der Knabe, den der energische Großvater schon bald in körperlichen Übungen unterwies und auf die Jagd mitnahm, empfing im Elternhaus eine förmliche Erziehung. Die Mutter, eine Dame von großer Schönheit, verhüllte ihren Théo nicht wenig, und die zahlreichen Freunde des Hauses zeigten ihr Interesse für den aufgeweckten, fröhlichen Knaben, indem sie seine jugendlichen literarischen Besuche, wie die Entwürfe zur Mademoiselle de Maupin kritisierten und in den Künstlerkreisen bekannt machten. Damals kam Gautier, kaum dem Kindesalter entwachsen, aus seiner Normandischen Heimat nach Paris. Auf seinen Wunsch durfte er hier bald bis Schule verlassen und in das Atelier des Malers Restout eintreten. Die pflichtig erwachte Liebe für die Malerei hielt jedoch nach Liebewandlung der Jungenschönheiten nicht lange. Der junge Maler hielt Monna Angélique Zeit ein, doch er sein Talent überdeckt hätte, und farr entwandelte er sie wieder mit seinem Eifer den literarischen Studien zu. Es beschäftigte sich jetzt vorzugsweise mit den Poeten des älteren Zeitalters, wie Villon und Rabelais, während er sich für die klassische Cornélie und Racine nicht zu erstaunen vermochte. Später damals entzweite sich bei ihm eine gewisse Vorliebe für die pittoresken und parodistischen Werken des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. In seinen Grotesques, die er wunderbar gezeichneten literarischen Porträts, nahm er sich des Volta (in der Art poétique) gehandhabt und höchst geschicklich gemachte kleinen Dingen an, bei denen er etwas entdeckt hatte, was seiner inneren Natur zugehörte: Witze von Gott, satirische Grämeln und eine absolute Romantik beim Leben gegenwärt. Gold ein Dost des 18. Jahrhunderts, der zu seinem eigenen Kennzeichnung gelegentlich einmal im Klimbien aufwuchs, aber sich in tragischen Beziehungen mit dem Leben in

der Faust durch die Dame schlug, war ihm inzwischen interessanter als die in Spiegelnab und Schnallenab stehenden Malermeister. Er mochte wohl gleich die Verwandtheit des eigenen Wesens mit jenen Bohemiens herausgeföhrt haben, wie er auch selbst während seiner Jugend sich offen als Bohemien bekannte und sein Leben in bewußtem Gegensatz zu den Sitten des bürgerlichen Milieus führte, lustig und übermäßig einsichtig. Ein lebendiges Bild dieser um Victor Hugo gruppierter Bohème bietet Gautiers Roman Jeune France, der trotz aller Mängel der Komposition ein frisches, farbenreiche Werk darstellt, das der kleinen Erfindung vor allem auch durch die witzige Sätze gegen Verknüpfung nach akademischem Muster einerseits und gegen eine falsche, eilige Romantik andererseits seine Wirkung nicht verliert. Man hat das Buch zu den Prodigien römischer Mödlers in Parallel gestellt — mit Unrecht; denn Gautier ist in diesem Jugendwerk noch keineswegs der menschlich ausgereifte Werdegang Gautier, als den wir Mödlers in dem genannten Werk bewundern. Ein großer Schritt voraus macht er gleich in dem folgenden 1836 veröffentlichten Roman Mademoiselle de Maupin, einem profanen und heiteren Buch, das mit großer Freude die Entwicklung eines Weltbildes während der Jugend widerspiegelt. Die trotz allen glühenden Temperaments in der Darstellung erreichte anstrengende Ruhe und Klarheit hat diese Schöpfung weit über die Prodigien des bürgerlichen Zeitgenossen und möglicherweise später, noch lebenswert. In der Novelle Fortunio geht Gautier weiter auf der Höhe des Romantik. Hier tritt seine Romantik zu der deutschen romantischen Literatur, im besonderen zu Schlegels Faust und klar entgegen. Und man darf zugleich zugeben, daß die Kritiken dieses Werkes, besonders die nicht immer klüger geäußerten Gläubigkeit, durch die schönen Sprüche der Form verdeckt sind. Dabei ist dieses feste, glockige Kunstwerk ein beredter Beweis dafür, wie Gautier den frischen Realismus und Utilitarismus in der Kunst vermisst, zu einem Zeit, wo eine auf Wagnis gerichtete Weltkunst in den meisten Ländern heilige Verwirrung errichtete. All den mehr oder weniger verdeckten Beweisen der Kunst stellt Gautier sein Bildes L'Art pour l'art entgegen, und er weißt seine Weise selbst die eigene Selbstredendheit. Das Bildes soll nach ihm durch einen Geist und eine Einheit der Künsten eine Art von Malerei sein und sic

die einweichenden Deltischen, wie Baumwollzäpfchen, Schmalzäpfchen, Sojabohnenschatz (Palmkernflocken) Käseflocken) Beobachtung, weil diese besonders geeignet sind, das dem Stroh fehlende Eiweiß zu erreichen. Als Erfolg der etwa dann noch man gelnden Haustierein Stoffe können Geschäftsfutter, Trockenfutterflocken oder Trockenschnitzel, soweit deren Preis nicht ins Unmögliche steigt, Verwendung finden. 100 kg Weizenstroh können p. 20. erzielt werden durch 66 kg Winterbaumzäpfchen, 21 kg Trockenschnitzel, 15 kg Getreideschatz, 2 kg Schmalzäpfchen 2 kg Baumwollzäpfchen und 1 kg Sojabohnenschatz. Die Fütterung nach Beobachtung, deren hoher Wert namentlich durch die Kontrollvereine erwiesen worden ist, sollte gerade in diesem futtermässigen Jahre noch weit mehr Beachtung finden als dies bisher der Fall war, denn sie bedeutet eine erhebliche Er spartnis an Kraftfutter bei gleichbleibender oder gar noch gestiegerner Leistung gegenüber der gleichmässigen Fütterung. In vielen Fällen wird man sich freilich mit mittleren Leistungen begnügen müssen, und es wird nicht immer möglich sein, die Ausgaben für die Viehhaltung mit den Einnahmen in Einklang zu bringen. Trotzdem muss das Bestreben darauf gerichtet sein, mit allen möglichen Mitteln die wertvollen Zuchtviehbestände zu erhalten. Unter diesen Gesichtspunkten kann es übrigens auch zweckmäßig sein, die schlechten Futterwerteserien zunächst bald abzustehen und dafür Nachkommen leistungsfähigerer Tiere einzustellen. Damit man im nächsten Frühjahr möglichst zeitig mit der Grünfutterernte beginnen kann, sind jetzt noch Johannisrodden allein oder im Gemenge mit Getreidekörnen anzubauen. Nach den Beobachtungen von J. Röhn zeitigt dieses Gemisch dann die besten Erträge, wenn es schon im Herbst zu recht vollkommener Ausbildung gelangt. Das erreicht man, wenn die Aussaat noch im August erfolgt. Wo das Auftreten der Frösche zu befürchten ist, nehme man jedoch die Bestellung erst nach Mitte September vor. Auch der Informationsdienst, jetzt gefürt, im zeitigen Frühjahr einen reichlichen Schnitt und verhindert daher ebenfalls weitestgehende Beachtung. Mit Vorsicht kann leichter als Erfolg für Rottiere dort Anwendung finden, wo sich Fledermäuse im Rottiere zeigen und eine Infektion derselben sich notwendig macht.

Politische Tagesschau.

Aue, 23. August.

* Neue Postwertzeichen? Mit der Einführung von Marken im Werte von 18 und 35 Pf. wird sich die Kommission des Deutschen Handelstages demnächst beschäftigen. Die Einführung einer Schlagspennigmarke hat der Deutsche Handelstag beim Staatssekretär des Reichspostamtes bereits beantragt. Diese Marken würden bei Nachnahmesendungen in Betracht kommen und den Bedürfnissen des Verkehrs entsprechen.

* Kein neuer Hafen für Kamerun. Die französische Zeitung "Le Journal" bringt die Mitteilung, dass im Auftrage des Staatssekretärs des Reichskolonialamts ein Ingenieur den Süden Kameruns bereit habe, um den Platz für einen neuen Hafen ausfindig zu machen, da Duala nicht mehr ausreiche. Wie der Inf. demgegenüber an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist im Auftrage des Reichskolonialamts ein Ingenieur in Kamerun nicht gewesen. Wenn es auch wünschenswert wäre, noch einen Hafen in Kamerun zu besitzen, so sei doch der Hafen von Duala völlig ausreichend. An die Errichtung eines neuen Hafens ist demgemäß vor der Hand noch nicht zu denken.

* Die Erledigung der Strafprozeßreform. Die Nordd. Allg. Jtg. schreibt: In der Tagesschau war in letzter Zeit verschiedentlich die Nachricht verbreitet, dass beschlossen worden sei, in der Herbsttagung des Reichstages von einer Weiterberatung der Strafprozeßordnung abzusehen. Die Meldung entbehrt jeder Unterlage. Von den maßgebenden Faktoren ist im Frühjahr die Beratung der Strafprozeßordnung für die Herbsttagung des Reichstags in Aussicht genommen. Hieran ist inzwischen nichts geändert worden, und die verbliebenen Regierungen geben sich der Hoffnung hin, dass die Strafprozeßreform von dem gegenwärtigen Reichstag abgeschlossen werde.

* Das Schicksal der Post. Die Kreuzig. schreibt: Aus den Kreisen der früheren Sozialräte der Post wird uns zur Veröffentlichung folgendes mitgeteilt: Die Post ist am 1. Juli 1910 an ein neues Konsortium übergegangen, dem kein Mitglied der früheren G. m. b. H. (aber auch Freiherr von Zedlitz nicht, D. Ad.) angehört. Soliel bekannt, gehören des neuen

gleichzeitig durch die Plastik der Darstellung den Werken der Skulptur näher. Es ergibt sich hier ein interessanter Gegensatz zu der Auffassung Tiecks, der die Poetie auf eine einfache Folge von Wortakzorden, eine Art Musik zurückführen will. Gautiers bedeutendste Schöpfung, der Roman "Le Capitaine Fracasse" ist eine glänzende und eindrucksvolle Übertragung seiner fiktiven Theorien in die Praxis. Dieses schon in der Jugend geplante, aber erst Jahrzehnte später ausgeführte Werk gibt gleichzeitig eine Vorstellung davon, wie ein die Feinheiten seiner Sprache sensibel fühlender Künstler sich zur stilistischen Meisterschaft durchringt. Während Racine in seinen Tragödien mit nicht mehr als 800 verschiedenen Wörtern alles Psychologische bis zur erschütternden Katastrophe zu sagen unternimmt, versucht Gautier über einen Sprachschatz von annähernd 30 000 Wörtern, ein Reichtum, der sich besonders durch die Verwendung unzähliger Wortformen aus dem 15. und 16. Jahrhundert erhält. Dass der Dichter diese der Vergessenheit entrissen hat, bleibt sein dauerndes Verdienst. Der Roman selbst, der in der Zeit Ludwigs XIII. spielt, gibt ein Kulturmemento von beständigem Reiz. Er wurde übrigens von dem Gemahl der jüngsten Tochter Gautiers, Estelle, dem dramatischen Dichter Emile Bergerat, für die Bühne bearbeitet und errang auch in dieser Form großen Erfolg.

Dass das Lebenwerk Gautiers als Ganzes gebührend gewürdigt worden wäre, kann man gleichwohl nicht behaupten. Zu Lebzeiten war er über einen gewissen Künstlerkreis hinaus nur als Feuilletonist und Theaterrichter bekannt. Seit dem Jahre 1858 bis zu seinem Tode, d. h. bis zu 88 Jahren, arbeitete er als Journalist im Dienste der Tagespresse und verrichtete in dieser Tätigkeit eine wahre Herkulesarbeit. Eine vollständige Sammlung seiner Essays würde gegen 300 Bände umfassen. Ihr Wert beruht lediglich im Stil, und sie reichen an die abgenannten künstlerischen Arbeiten nicht entfernt heran. Der Einfluss dieser Werke auf die Zeitgenossen sowie auf die kommende Generation war nicht unbedeutlich. Paul de Saint-Victor, Leconte de Lisle, Gautier und die ganze Gruppe der Varnassians sind ohne Gautier nicht denbar. Als konsequenter Vertreter des "L'Art pour l'art"-Prinzips und charakteristischer Vertreter des romantischen Gedankens wird er auch an seinem 200. Geburtstage noch nicht vergessen sein.

Marcel Golle.

Sogelöst auch seine Mitglieder der Deutschen Reichspartei oder der Freikonservativen Partei des Abgeordnetenhauses an. Augenscheinlich steht die Post jetzt unter dem Einfluss alldentischer Kreise und rheinisch-westfälischer Eisenindustrieller.

* Kein russisch-deutsches Geheimvertrag. Die Nachrichten, die von einem Geheimvertrag zwischen Deutschland und Russland wegen Persiens zu berichten wußten, werden offiziell als glatt erzünden bezeichnet. Außer dem bereits am Montag von uns veröffentlichten Betrage beließen zwischen Deutschland und Russland keine weiteren Abmachungen über Persien.

* Entziehung des Bürgerrechts. Ein seltsamer Fall, die Entziehung eines Bürgers nach § 75 der preußischen Städteordnung, beschäftigte die Erfurter Stadtverordnetenversammlung. Ein Feuerwehr, der zum Armeenpfleger gewählt war, weigerte sich, sein Ehrenamt zu verwalten, ohne dafür einen gesetzlichen Entschuldigungsgrund angeben zu können. Da wiederholte Ermahnungen nicht fruchten hatten, beschloß die Stadtverordnetenversammlung einen Antrag der Armeeleitung gemäß, dem Städtischen die Bürgerrechte auf die Dauer von drei Jahren zu entziehen und ihn in den direkten Gemeindeabgaben, ebenfalls auf drei Jahre, um ein Viertel zu erhöhen.

* Pariser Marokkotagungen. Die ministeriellen Versprechungen mit dem Bosnieter Cambon sind so weit gediehen, dass binnen 48 Stunden die vom dem Ministerrat unter Bosnieters Vorstoss zu genehmigenden neuen Institutionen des Bosnieters Cambon abgefasst sein werden. Im Ministerium hält man sehr darauf, dass sich die neuen Berliner Verhandlungen nicht allzuweit in den Tagen ausdehnen. Auf wesentliche Neuforderungen Deutschlands einzugehen, ist man nicht gewillt, weil man, wie die Liberte bemerkt, das Bewußtsein hat, in dem von Cambon nach Berlin zu bringenden ausführlichen Vertragsentwurf allen gerechten deutschen Wünschen zu entsprechen.

* Veterinärmehrregeln in Dänemark. Infolge der in Deutschland auftretenden Maul- und Klauenseuche hat gestern der dänische Landwirtschaftsminister die den Viehquotantänanstanften in Apenrade, Flensburg, Kiel, Lübeck und Rostock erteilte Erlaubnis widerzufeuern, nach Deutschland ausgeführtes, aber dort zurückgewiesenes Vieh nach Dänemark zurückzubringen.

* Der Bürgerkrieg in Persien. Aus Teheran wird der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft gemeldet: In den Gebirgen des Zagros fanden zwischen den Truppen des Cschahs und Regierungstruppen verschiedenere Gefechte statt, denen aber keine entscheidende Bedeutung kommt. Es scheint, dass man den Cschah langsam umzingeln will, doch auch in Barfursh und Sar nationalen Truppen erschienen sind, während der Cschah sich bei Savadku verschaltete. Auch auf der Straße nach Rum wurden Truppen vorgekehrt. Nach einer Reuter-Meldung soll zwischen den Truppen der Regierung und denen des früheren Schahs bei Barfursh ein Kampf stattgefunden haben, bei dem die Regierungstruppen einen vollen Sieg davongetragen hätten. Sardar Afshad, einer der Hauptstühlen des früheren Schahs, soll Semnen geräumt haben und mit 150 Mann in die Berge geflohen sein. Auf den in Serab (Provinz Herbehschan) weilenden Gouverneur von Maragha, Schahsha ed Dausch, wurde ein Attentat verübt. Der Gouverneur blieb unverletzt. Die Täter, drei Armenier und ein Tartar, wurden hingerichtet.

Aus dem Königreich Sachsen.

Die Biergewinnung in Sachsen in den Jahren 1900—1910.

Nach Mitteilungen der Generalholzdirektion ist die Biergewinnung im Königreich Sachsen und die Zahl der Brauereien im letzten Jahrzehnt immer mehr zurückgegangen. Während die Zahl der im Betrieb befindlichen Brauereien im Jahr 1900 649, 1901 630, 1902 611, 1903 601, 1904 586, 1905 581, 1906 571, 1907 560, 1908 542 und 1909 521 betrug, wurden im Jahre 1910 nur noch 502 Brauereien gezählt, von denen 211 obergäriges und 291 untergäriges Bier bereiten. Auch die Menge des gewonnenen Bieres ist wesentlich zurückgegangen. Sie betrug 1900: 4 764 000 hl, 1901: 4 881 000 hl, 1902: 4 816 000 hl, 1903: 4 595 000 hl, 1904: 4 779 000 hl, 1905: 4 942 000 hl, 1906: 5 006 000 hl, 1907: 4 764 000 hl, 1908: 4 867 000 hl 1909: 4 808 000 hl und 1910 3 981 000 hl. Ebenso hat die Menge der vermenteten neuverpflichtigen Brauhauses seit 1900 bedeutend abgenommen. So wurden z. B. im Mai verbraucht: 1900: 756 418, 1901: 720 831, 1902: 759 666, 1903: 727 177, 1904: 761 769, 1905: 781 022, 1906: 794 142, 1907: 763 893, 1908: 768 099, 1909: 726 682 und 1910: 723 806 da. Der Verbrauch des Malzes durch die einzelnen Brauereien stellte sich im Jahre 1910 folgendermaßen: 101 Brauereien verbrauchten bis 75 dz, 85 Brauereien 75 bis 150 dz, 58 Brauereien 150 bis 250 dz, 70 Brauereien 250 bis 500 dz, 7 Brauereien 500 bis 1000 dz, 31 Brauereien 1000 bis 1500 dz, 39 Brauereien 1500 bis 3000 dz, 26 Brauereien 3000 bis 6000 dz, 7 Brauereien 6000 bis 12 000 dz, 3 Brauereien 12 000 bis 15 000 dz, 6 Brauereien 15 000 bis 30 000 dz und endlich 2 Brauereien je 50 000 dz Malz.

Die Zahl der Automobile in Sachsen. hat sich von Jahr zu Jahr vermehrt; das konnte jedermann auf Grund eigener Beobachtungen feststellen. Jetzt liegen aber auch zahlenmäßige Angaben über die in Sachsen vorhandenen Kraftwagen vor. Sie zeigen so recht, in welch außergewöhnlichem Maße das Automobil als Beförderungsmittel in Aufnahme gekommen ist und welche Entwicklung das ganze Automobilwesen genommen hat. Nach dem Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen gab es im Jahre 1907 in Sachsen 705 Automobile, am 1. Januar 1911 zählte man deren 8530.

Die sozialdemokratische Organisation in Sachsen.

Nach dem sozialdemokratischen Vorstandesbericht an den Parteitag, den der Vorwärts zu veröffentlichen beginnt, hat der Mitgliederverstand der Partei in allen vier sächsischen Agitationssbezirken seit dem vorigen Jahre aufgenommen. Er beträgt in dem Bezirk Leipzig 37 011 (mehr 17,67 Prozent), in dem Bezirk Dresden 45 804 (22,43 Prozent), in dem Bezirk Chemnitz 25 256 (13,72 Prozent) und in dem Bezirk Zwickau 12 456 (64,85 Prozent). Leipzig steht fast als bestorganisierter Bezirk an der Spitze aller Agitationskreise. Es sind in ihm nahezu 41 Prozent aller sozialdemokratischen Reichstagswähler organisiert. Übertragen wird er darin nur von Hamburg mit 42 Prozent.

* Willau, 22. August. Von 8 Uhr überfahren. Vor gestern abend gegen 10 Uhr ist umgestoßen des hiesigen Bahnhofes der

Walter Schönfeld aus Glashaus vom Strudelgraben aus direkt in den Carlsthal-Wilzauer Personenzug Nr. 555 gelaufen, wodurch er eine schwere Gehirnschädigung erlitt. Der Verleger wurde in das Krankenhaus Zwickau übergeführt.

* Überzeugung, 24. August. Brand. In dem Herten-Bädermeister Oppermann gehörenden Grundstück brach heute vormittag 1/11 Uhr ein Schadfeuer aus, das in kurzer Zeit das Wohnhaus und die Scheune in Flammen legte und den größten Teil des eingebauten Gute, sowie einige Maschinen und Wagen vernichtete. Ein Entzündungsursache des Feuers ist noch unbekannt.

* Trebbin, 22. August. Blitschlag. Das Strohlagerraum des Papierfabrik Wiebe u. Söhne im benachbarten Baufeld ging bei einem gestern abend über die hiesige Gegend durch einen schweren Gewitter durch Blitschlag in Flammen auf. Das Haus enthielt etwa 30- bis 40 000 Rentner Stroh, die sämtlich vernichtet wurden. Vier Menschen waren zur Bekämpfung des Feuers ausgerückt. Der Schaden ist beträchtlich; er ist durch Versicherung gedeckt.

* Thürsdorf, 22. August. Tödlich überfahren. Ein von Chemnitz nach Bergisch fahrendes Automobil, dessen Besitzer in Chemnitz wohnt, überfuhr heute abend 1/6 Uhr in der Nähe von Mühlau, auf Thürsdorfer Blau, eine etwa 50jährige Frau, die auf der Stelle gestorben wurde. Den Chauffeur soll keine Schuld treffen.

* Hainsberg, 22. August. Entzündung. Heute früh gegen 9 Uhr ist auf dem Haltepunkt Gösmannsdorf bei der Ausfahrt des Hainsberg-Dippoldiswalder Güterzuges Nr. 9274 ein beladener Rollwagen entgleist und umgestürzt, wodurch die Hauptgleise gesperrt wurden. Vom Fahrpersonal wurde dabei niemand verletzt, auch konnte der Personenzug während der Dauer der Betriebsstörung durch Umstieg aufrecht erhalten werden.

* Nossen, 22. August. Ein Unglücksfall mit 18-Jährigen Auszuge. Gestern abend gegen 10 Uhr ereignete sich in einem Auszuge in Nossen ein tragischer Unfall mit 18-Jährigen Auszuge. Ein 18-jähriger Sohn eines Landarbeiters hatte sich an einen Motorwagen gehängt, fuhrte ab und kam unter den Wagen. Ein Rad ging ihr über den Kopf, so dass das Gehirn bloßgelegt wurde. Der Tod trat sofort ein.

* Böhmen, 22. August. Ein Liebesdrama spielt sich in der Nähe der Vogtsmühle ab. Spaziergänger fanden im dichten Walde ein junges Mädchen und einen jungen Mann, die sich zusammengebunden hatten, an einem Baum hingen. Vor dem Mädchen war die 17jährige Tochter eines Einwohners aus Coswig und in dem jungen Mann ermittelte man einen Kunstmaler aus Dresden. Die beiden unterhielten ein Liebesverhältnis, das von den Eltern nicht genehmigt wurde.

* Neustadt, 22. August. Brand. Gestern abend gegen 10 Uhr brannte bei der Staatsseidenbahn gehörende Gasthof Zum Bahnhof nieder. Die Entzündungsursache ist unbekannt, doch wird angenommen, dass der Brand infolge Schadens an der Esse entstanden ist. Es ist dieser der zweite Gasthof, der in unserem Orte innerhalb acht Tagen abgebrannt ist.

* Freiberg, 22. August. Flugvorführungen wird auf einem 14000 Quadratmeter großen Gelände in Zug bei Freiberg, das dem Besitzer des Ausflugsortes Stollnhaus gehört, der Chemnitzer J. genannt Max Adelmann auf seinem neu System Farman selbst erbauten Doppeldecker veranstalten. Auf dem Flugfeld wird noch ein besonderer Fliegerhangar errichtet. Die Schauflüge, die ersten in hiesiger Gegend, sollen nachmittags 4 Uhr beginnen.

* Pirna, 22. August. Abgesetzt. Von den Lokomotivfelsen im Rathener Gebiet ist gestern ein Böblingen des hiesigen Seminars abgesetzt, dabei aber noch so glücklich gefallen, dass keine bedenklichen Verletzungen eintreten. Mangelhafte Schallsicherung ist der Grund des Unglücks.

Bon Stadt und Land.

* Gedenktage am 23. August: 1866 Friede zu Preußen zwischen Preußen und Österreich.

Wetterbericht vom 23. August. 7 Uhr morgens.

Stations-Namen	Barometer-Stand	Temperatur nach Celsius	Feuchtig. frischgehalt	Max Min.	Windrichtung
Wettinerhöhe	736	+ 17	72	+ 81 °C + 16 °C	W.
Bach					
Aue					

Aue, 23. August. Nachdem unserer Information — die durch ein Korrespondentenbericht bestätigt ist — auch im Auszuge — nur mit genauer Auszeichnung geäußert.

* Sonderzug nach Aue und anderen Städten des oberen Erzgebirges. Ein nächster Sonntag, den 27. August, von Chemnitz Hauptbahnhof, früh 5 Uhr 15 Min. zur Abfertigung kommender Sonderzug zu ermäßigten Fahrtpreisen nach Zwickau, Aue, Bautzen, Wolfsgrün, Eibenstock, Schönheide, Hammerbrücke, Muldenberg, Schöneck, Altmittenthal, Schwarzenberg, Grünstädtel, Mittweida-Markersbach und Scheibenberg bietet eine vorzügliche und billige Gelegenheit zu einem Ausflug in die herrlichen Gegenden unseres oberen Erzgebirges. Hoffentlich wird von dieser billigen Gelegenheit, umsetzung zu lernen, recht zahlreich Gebrauch gemacht, damit dessen Schönheiten eine immer weiter hinausdringende Wirkung erlangen.

* Kein ergiebiges Regen. Allen Wettervorhersagen zum Trotz, die fast jeden Tag Regen prophezeiten, verschließt der Himmel mit einer Eigenschaft seines Schlechtes, die beharrlicher nicht sein kann. Wie schon öfters, wenn sich Gewitterwolken am Himmel zeigten, so war es auch gestern abend wieder in unserem Auer Tale, Gewitterdrohendes Gewölk, zudende Blitze und ferne Donnerrollen, verbunden mit lange nicht ausreichendem Regen, was alles, was der regenharrenden Menschheit befürchtete. — Wenn man auf den Feldern, Wiesen, Bahndämmen und Umschau hält, zeigt sich dem Auge ein gar trauriges Bild: Der Hain auf den Wiesen ist total verbrannt, die Kiesfelder stehen hämmerlich da, von Grummel nur eine Lisse, vielsach aber gar keine Spur, an den Rübenplantagen hängen wellt die Blätter herab, die Knollen an den Kartoffeldämmen sind vereinzelt und klein. Rüben zeigt ein etwas anhaltender durchdringender Regen, während es vielleicht noch Zeit zur Erholung der Pflanze, weshalb nicht allein der Dekom, sondern überhaupt jeder Feld- und Gartenbesitzer mit Schreck das himmlische Rad in ausreichenden Mengen emporsetzt.

Amtliche Bekanntmachungen

(Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie es nicht aus den Beschränkungen des Gesetzes erfordern, im Kassenblatt veröffentlicht.)

Im hierigen Handelsregister sind gestellt worden:
 am 27. Juli 1911 auf Blatt 886 die Firma Gottlieb Gräbzigliches Hof-Gärtner in Aue;
 am 18. August 1911 auf Blatt 128 die Firma Schumann u. Soenz in Aue;
 am 21. August 1911 auf Blatt 882 die Firma Eduard Schumann in Aue.
 Amtsgericht Aue, den 21. August 1911.

In Oberpfannenstiel ist die Wohl- und Räumlichkeit ausgeschlossen.

Der Sperrbezirk besteht aus Oberpfannenstiel mit Gutsbezirk.

Der Beobachtungsbezirk umfasst Bernsbach, Dittersdorf und Niederpfannenstiel.

Die für den Sperr- und Beobachtungsbezirk geltenden Anordnungen sind genauso zu beachten.

Schwarzenberg, am 21. August 1911.

Die Königliche Unterkunftsverwaltung.

Grünhain.

Wegen ausgewählender Malerarbeiten können Freitag und Sonnabend, den 25. und 26. dieses Monats, nur dringliche und Standesamtssachen vormittags von 11 bis 12 Uhr erledigt werden. Die Kassenstellen bleiben geschlossen. Die Kronengeldzahlung bei der Ortsbankenfalle erfolgt am Sonnabend nur in der angegebenen Stunde.

Grünhain, den 22. August 1911. Der Bürgermeister, Kettler.

Wünsche der sächsischen Lehrerschaft zu der Umgestaltung des Volksschulgesetzes.

Unter dieser Überschrift gibt der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins eine Denkschrift heraus, deren Inhalt nach den Beschlüssen der Vertreterversammlung zusammengestellt und begründet ist. Wir haben bei Gelegenheit der Berichterstattung über die Vertreterversammlung die verschiedenen Punkte eingehend diskutiert und können uns daher heute zur Empfehlung eines Studiums dieser Denkschrift darauf beschränken, aus dem Begleitschreiben das Wesentliche abzuleiten:

Die soeben erschienene Denkschrift des Sächsischen Lehrervereins ist die Frucht jahrelanger Vorarbeiten in der sächsischen Lehrerschaft, sie beruht auf den mit großer Einmütigkeit gefassten Beschlüssen der Vertreterversammlung und bringt somit die Ausschauungen der gesamten Lehrerschaft über die Neugestaltung des Volksschulwesens zum Ausdruck. Sie erörtert in der Haupthand die pädagogische Seite der Schulreform, und zwar vom Standpunkt der modernen Pädagogik aus, wobei die in der Schulpraxis gewonnenen Erfahrungen und die aus dem Gebiete des Schulwesens im Auslande erzielten Fortschritte vorzügliche Berücksichtigung gefunden haben. Die beiden ersten Abschnitte der Denkschrift, die sich mit der allgemeinen Volksschule und dem Aufbau der Volksschule beschäftigen, bringen die Grundzüge zur Darstellung, die nach der Meinung der Lehrerschaft für den Ausbau des Schulwesens maßgebend sein müssen. Sie lassen sich kurz dahin zusammenfassen: Erhaltung aller Fähigkeiten und Anlagen des Kindes, Erziehung zur Tätigkeit, von staatsbürgerlichen Gefühlen getragene Persönlichkeit und Förderung des jeweiligen Entwicklungstandes des Schülers. In dem die innere Organisation behandelnden Abschnitt werden die dem gegenwärtigen Schulbetrieb anhaftenden Mängel aufgedeckt, die hauptsächlich in der übertriebenen Betonung des Lernstoffes mazeln; zugleich wird gezeigt, daß nur der nach den Grundsätzen der Arbeitsmethoden ausgestaltete Unterricht den modernen Anforderungen des Pädagogik und des Lebens zu genügen vermag. Das Reform des Religionsunterrichts ist ein besonderer Abschnitt gewidmet. Das allseitige Interesse, das gerade dieser Seite der Schulreform entgegengebracht worden ist, läßt dies jedoch erscheinen, zumal über die Bestrebungen der Lehrerschaft auf diesem Gebiete noch vielfach

Einfachheit erzeugen zu können, ist eine hohe Leistung. Sie ist der wonnevollste Genuss, ja der Augen des Denkers. Eine Qual ist sie für den mühsamen Kopf.

Gottlob.

Unser Weg ging hinauf.

Roman von H. Courthe-Mahler.

(19. Fortsetzung)

„So, nur für mich?“ sagte er kopfschüttelnd. „Sie müssen eine sehr beständige Meinung über Ihre Arbeiten haben. Erschlich, Frau Gitta, die wenigen Seiten, die ich hier gelesen habe, vertraten mir viel, viel mehr, als Sie denken. Über ein gütiges Urteil kann ich nicht hoffen, bevor ich nicht eine geschlossene Arbeit von Ihnen gelesen habe. Bitte, geben Sie mir ein fertiges Manuskript zum Durchlesen mit. Ich will Ihnen dann ehrlich mein Urteil darüber sagen.“

Gitta strich sich verlegen das Haar hinter das Ohr.

„Sparen Sie sich doch die Mühe. Gang offen, — es ist mit einem unbehaglichen Gefühl, meine aufgezeichneten Gedanken preiszugeben.“

Hartwig erhob sich und trat vor sie hin.

Eindringlich und ernst sah er in ihre Augen.

„Frau Gitta — möglichstweise birgt Ihr altes handschriftliche Georges Befreiung. Wollen Sie es trotzdem verschlossen halten?“

Sie fuhr auf und sah ihn sonderbar an.

„Georges Befreiung? Wie meinen Sie das?“ fragte sie mit verhaltener Stimme.

„Wenn Ihre Manuskripte nur doch einen Wert hätten? Haben Sie nie davon gehört, daß man sie Ihnen abkaufen könnte, daß Sie druckfrei sein würden?“

Sie schüttelte wie gekränkt den Kopf.

irige Anschauungen vorhanden sind. Die gesamte Schule aufsucht in nach Weisung des Ministers dem Bezirksschulinspektor zu übertragen, die Ortschaftsrafficht beauftragt aufzuhören. Auf dem Gebiete der Schulverwaltung wird die Durchführung der Selbstverwaltung unter Beteiligung der Eltern und Jugend anstrengung von Lehrern und Lehrerinnen als Sachverständige für alle Institutionen eingefordert. Ein gehobene Behandlung erfordert die Jugendsfürsorge, die Fortbildung im nachschulischen Alter und die Schulgesundheitspflege. Die Notwendigkeit der Durchsetzung eines leichten Seminarialses wird in dem Wissensscheide über die Lehrerbildung ausführlich begründet. Betriebs der Staatsbürgerschaft und rechtlichen Stellung des Lehrers werden fordern aufgestellt, die den heutigen Anschauungen über die Stellung des Staatsbürgers im Staatsstaat und dem modernen Rechtseinheiten entsprechen. Es wird der Nachweis erbracht, daß die Durchführung zu einer gesteigerteren Wirksamkeit des Lehrerstandes die unerlässliche Voraussetzung ist. Die Reformbestrebungen des Sächsischen Lehrervereins greifen auf eine weitgehende und tiegreitende Umgestaltung unseres ganzen Volksschulwesens. Wir hoffen, daß auch diejenigen, die sich den Forderungen nicht in allen Punkten anzuschließen vermögen, herausführen: alle diese Reformvorstellungen der Lehrerschaft sind aus dem tiefinneren Verlangen geboren, der Jugend zu dienen und die Wohlfahrt unseres Volkes zu fördern.

San Giorgio.

Die Überzeugung, daß der italienische Panzerkreuzer San Giorgio infolge des ihm bei Neapel zugestohlenen Unfalls wahrscheinlich versunken ist, obwohl es ihm im besten Falle gelingt, in der Schiffsschreibe für Soldaten eine traurige Rolle zu spielen, hat in ganz Italien einen außerordentlich starken Eindruck hervorgerufen. Dieser Eindruck führt nicht nur auf dem materiellen Moment, obwohl ein pöblicher Reinverlust von 80 Millionen und eines erst 1908 vom Stapel gelassenen erstklassigen Schiffes keine Kleinigkeit für Italien ist in einer Periode, in der es bemüht ist, alle finanziellen Kräfte für die Entwicklung der Kriegsflotte anzuspannen. Es ist aber durchaus gerechtfertigt, daß der Eindruck der Katastrophe vor allen Dingen ein moralischer ist. Die Italiener sind seit mehreren Jahren unter dem Eindruck der nationalistischen Bewegung in ganz besonderem Maße für die maritime Entwicklung eingeschworen und betonen dabei mit Vorliebe die historische Vergangenheit, die sie unter dem Symbol des Markuslöwen und der Republik Venedig als ein Seefahrtswelt par excellence erachten lassen. Jedes neue Schiff, das vom Stapel läuft — und man hat das vorige Woche beim zweiten Dreadnought, dem Conte di Cavour, gesehen —, erscheint ihnen als ein Stand für die künftige Entwicklung und die großen Erfolge. Dem kam der Marineminister Leonardi-Cattolica mit seinen Maßnahmen zur Sicherung des Seesoffiziers entgegen, weil nur erfahrene Offiziere die wertvollen neuen Schiffe der Flotte führen und leiten sollen. Vor einigen Wochen wurden fast alle Vizeadmirale, die Hälfte der Konteradmirale und der Kapitäne zur See in den Rückstand versetzt, nur die gefährdeten Elemente blieben nominell an der Spitze ihrer Schiffe. Und einer dieser Auserlesenen führt den San Giorgio auf die Klippen unter Umständen, die einfach als handfeste bezeichnet werden müssen.

Man denkt: Das Schiff macht Probefahrten für neue Dampfessel zwischen Neapel und Nisida im Golf, den jeder Fischerknafe wie seine Tochter kennt und den jeder Seesoffizier ebenso kennen mußte. Dabei nimmt der Kommandant Kapitän zur See Alberga vorschriftsmäßig Giobbi besuch bei der Geschlechts an Bord. Dem Besuch gesteht befiehlt er, sich der Kette bis auf hundert Meter zu nähern, damit das allen Fremden bekannte Schauspiel des Sonnenuntergangs am Rosskopf beobachtet genommen werde. Die jüngsten Offiziere führen den Besuch aus, ohne auch nur einen Blick auf die Karten zu werfen. Und obwohl jeder Mensch in Neapel die Existenz der Secca della Gajola, einer 45 Meter langen Felsklippe, kennt (der jegliche König hat als Prinz von Neapel und Korpskommandant dort selbst seiner ersten Tochter den Namen Gajola gegeben), führt man das Panzerkreuz direkt auf jene Klippe und weißt es so dem höheren Untergang. Da hat die öffentliche Meinung nicht unrecht, wenn sie sehr bedenklich wird angefangen das Katastrophe, daß

hier etwas sehr faul ist. Die erste amtliche Untersuchung hat dazu geführt, daß Kapitän Alberga vorbehaltlich der kriegerischen Verhandlung im Disponentenamt verzeigt ist, während die beiden Kapitänaleute, die den Dienst hatten, mit je drei Monaten Arrest bestraft wurden. Eine gewisse Verformung wird aber noch lange nicht weichen. Auch in den Offizierskorps anderer Flotten gibt es Menschen, die fühlen können. Über Fahrten wie die des San Giorgio in einer Zeit, in der die Kreuzer 30—40, die Dreadnoughts 60—70 Millionen kosten, sind eine sehr schwere Last für ein Land.

Neues aus aller Welt.

* Das Besitzen des Papstes. Gestern morgen hat der Papst in Begleitung einiger geistlicher Würdenträger seine Gemächer verlassen und eine halbstündige Spazierfahrt in den Gärten unternommen. Der Papst fühlte sich gut aus und war bei glänzender Laune. Die Menge haben den Papst gestern morgen nicht besucht.

* Hundert-Jahrfeier der Stadt Brandenburg. Die alte märkische Hauptstadt Brandenburg rüstet sich zu einer Feier, die am 22. Juli 1912 stattfinden soll, anlässlich der Wiedergeburt des Tages, an dem vor 500 Jahren der Kurfürst Friedrich I. die Mark betreten hat. Das hölzerne Rathaus wird renoviert und als Festhaus eingerichtet. Vor dem Rathaus gelangt ein Monumentalzug zu einer Aufführung, der am 22. Juli 1912 entstehen soll.

* Die Juwelen Südal Hamida. Im November dieses Jahres werden, wie aus Paris gemeldet wird, die Juwelen, die in dem Palast des abgesetzten türkischen Sultans Südal Hamida beschlagnahmt wurden, in Paris zum öffentlichen Verkauf gelangen. Jedes Objekt ist, um volles Vertrauen einzuführen, ein Urprungsgeszeugnis beigegeben.

* Eine mutige Kettnerin. Auf dem Chiemsee hat die Frau des Redakteurs Hilmer drei Männer das Leben gerettet, nämlich den Doktor Zell, Fassbender und Schweiger aus München, die aus ihrem Segelboot durch eine Welle heraustrudert worden waren, und deren Boot sieben Minuten trieb. Von Wier aus hatte die wackerne Frau das Unglück bemerkt und war rasch entschlossen, in einem Boot hinausgerudert, um die in Lebensgefahr Schwedende zu retten.

* Schreckliche Folgen häuslichen Unstiedens. In Rottendorf (Oberösterreich) hat ein mit seiner Familie in Unstiden lebender Bauer sein Haus angezündet und sich in die Flammen gestürzt, nachdem er zuvor das Haus verkauft und den Erlös dafür in Papiergeleßt zu sich gestellt hatte. Das gesamte Anwesen ist niedergebrannt. Der in den Flammen umgekommenen hinterläßt eine Frau mit sechs Kindern.

* Kappelmader und Slawaken. Von den Zumutungen, die Kappelmacher und Slawaken an die bayrische Post stellen, gehende folgende Ortsnamen von Postsendungen einen Begriff: Gas a. in (Gars a. Inn); Naemor Aiderod (Neumark a. Rott); Bruder Kins (Prin am Chiemsee); Lauforum posta Tacincus (Lauzen, Post Diemabben); Inglesaurin (Engelschilling); Ob Brin (Oberschling); Carlamb rotab (Kampsheim i. Rottal); Ko litzym Squajnsfort (Kolitzym bei Schweinfurt) usw. Das sind naive Nachbildungen nach dem Gedruck. Die Entzifferung solcher Adressen erfordert jahrelange Übung und die Kenntnis gewisser Sprachen.

* Ein berühmtes Gemälde aus dem Louvre verschwunden. Gestern nachmittag nahmen die Diener des Louvre-Museums zu ihrer größten Bestürzung wahr, daß eines der berühmtesten Bilder der Sammlung, die Gioconda von Leonardo da Vinci, verschwunden war. Wer hält es kaum für möglich, daß ein wirklicher Diebstahl vorliegt, da es ausgeschlossen erscheint, dieses weltberühmte Bild zu Gelde machen zu können. Es heißt, auf der Polizei sei jetzt man zu der Ansicht, daß es sich um einen schlechten Scherz eines Reporters handelt, der hierdurch beweisen wollte, daß die Überwachung des Louvre-Museums, die schon oft gesagt wurde, in der Tat sehr mangelfhaft ist.

* Gott erhalte und Ade domos mea. Während des öffentlichen Deflorierungsfeiern des Schülervorstocks in Pillen kam es zu einer übernatürlichen Erscheinung. Nach der Kaisermesse, die von den anwesenden Offizieren und Beamten lautstark abgehalten wurde, intonierte die Kapelle pflichtmäßig das tschechische Heilige Ade domos mea, wobei das Kompo und die Beamten salutie-

ten.

es ein Wink des Schicksals, daß ich Sie bei dieser heimlichen Tätigkeit erfaßte. Es gibt sonderbare Füllungen.

Sie lächelte unglaublich und wehmütig.

„Rein, — so ein großes Bild gibt es gar nicht.“

„Überwarten, Frau Gitta. Und nun muß ich mich empfehlen: meine Zeit ist knapp. Ich wollte Ihnen nur die frohe Kunde bringen. Grüßen Sie den Georg herzlich. Nächstens komme ich abends wieder zu einem Plausch.“

„Über bitte — das bleibt unter uns, sagte sie, auf das Manuskript in seiner Hand deutend.

„So lange Sie selbst es wünschen, mein Wort darauf.“

Gitta hatte das Köppchen wieder eingeschlossen und wollte sich von Hartwig verabschieden. Hand in Hand standen sie da und lächelten sich voll ehrlicher Freundschaft an. In diesem Augenblick trat Georges Mutter ein. Ihr Blick heftete sich voll mitleidiger Schärfe auf die beiden. Hartwig ließ Gittas Hand mit sanftem Druck los und wandte sich der alten Frau zu.

„Grob wollt ich mich verabschieden, Mama Feldhammer. Ich bin sehr in Eile.“

„Dann wundert es mich umso mehr, daß Sie herausgekommen sind,“ antwortete sie schrift.

„Das hatte auch einen ganz besonderen Grund. Sind Sie nicht ein bisschen neugierig? Eine Neugierde habe ich gebracht.“

„So? Was denn für eine?“

„Georges Bild ist von der Jury zur Ausstellung zugelassen.“

Die Eröffnung machte wenig Eindruck auf die alte Dame.

„Bekommt er denn das Bild bezahlt, wenn es die Jury annimmt?“ fragte sie nur.

„Nein, natürlich nicht. Ein Käufer muß sich erst finden.“

„Sie nicht.“

„Das dachte ich mir. Es wird sich aber leichter finden, für dieses Bild so wenig wie für die anderen. Wenn ich nur wähle, warum Ihr mit Gewalt aus meinem Sohn einen sogenannten Künstler machen wollt. Künstler — Hungerleiber! Laßt ihn doch vernünftig seine Karriere beginnen und sein Brod verdienen und treibt ihn nicht mit Euren überzähnten Jungen ins Unglück.“

(Fortsetzung folgt.)

* Die Ausstellung und Konzertausstellung im Hotel Wiener Engel ist, wie aus einem Infotext in dieser Ausgabe des Auer Tageblatts hervorgeht, bis zum Freitagabend verlängert worden. Wir danken diesen Einlad, um den laufenden Besuch der Ausstellung nochmals warm zu empfehlen.

Freitag, 28. August.
+ Waldbrand. Am Montagnachmittag fand im nachgelagerten Waldchen nach Lauter ein Waldbrand statt. Ein der Weges kommendes Automobil holte Hilfe herbei, jedoch eine größere Ausbreitung vermieden wurde. Es kann nicht genug darauf gewarnt werden, bei der jetzigen, immerhin trotz einigen Regens noch recht trockenen Zeit, recht vorsichtig mit Feuer umzugehen.

Silberbad, 28. August.
+ Durch einen Pferdehieb Major verletzt. Einem schweren Unfall ist der bei dem Baumeister Ott hier in Diensten stehende städtische Hufschmied zum Opfer gefallen. Als er im Stalle mit dem Füllern des Pferdes beschäftigt war, stieg eines der Tiere, jedenfalls infolge eines Infektionsanfalls, aus und traf den Kutscher so schwer am Kopf, daß er schwere Knochenverletzungen und einen Schädelbruch davontrug, auch wurden ihm mehrere Zahne ausgeschlagen. Sein Zustand ist bedenklich.

Bekte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Eine Abreise des französischen Regierung zu den Balkanschaufahrten.

* Wien, 22. August. Nach einer kurzen Abreise der Wiener Allgemeinen Zeitung soll gegenwärtig in Paris zwischen dem Botschafter Cambon und dem französischen Reichsminister folgende Abreise in Erwägung gebracht werden: Immerhin trifft Spanien zu Frankreich die beim Kongreß von Amerika gelegene Kolonie Marokko und die Spanier wollen dort logierte Zahl Menschen aus Frankreich ab. Deutschland erhält diese Verhältnisse Deutschiens und trifft ferner einen Teil des französischen Mittelmeeres zu Deutschland ab. Frankreich erkennt den ehemaligen Teil Marokko, der im Süden durch den Gebirgszug begrenzt wird, geschließlich Tangier als spanische Interessensphäre an. Ein solches Erreichen, wodurch Tangier nicht in die Hände einer europäischen Großmacht fällt, würde auch Englands Wünschen entsprechen. Das ganze übrige Marokko wird als französische

Interessensphäre erklärt. Deutchiens würde durch dieses Ereignis in Afrika ungefähr 220 000 Quadratmeilen gewinnen.

* Berlin, 22. August. Ein städtischer Zivil-Camerouner hat französische Beobachter, so berichtet die Presse, bestellt auf Nachprüfung des französischen Staatsvertrags in Marokko Einsicht beansprucht, was Geschehnisse in Zukunft bringt. Von der Auskunftsbehörde Deutschiens erhält das Unternehmen eines Teiles des französischen Marokko ab. In den letzten Tagen haben im französischen Westen zahlreiche Konflikte in dieser Angelegenheit stattgefunden. Gleichzeitig sind zahlreiche Provinzen in allen Teilen Marokkos ungewissheit. Es wird sich des Ministers des Innern an dem Ministerpräsidenten zur Bevölkerung unterrichten und durch Vermittlung des französischen Botschafters dem deutschen Staatsvertrag Westen zuführen lassen.

* London, 28. August. Das Komitee der Reeder in Liverpool beschloß, daß vorläufig keine Wiedereinführung der Wertererstattung stattfinden soll. — Die Mitgliedergesetze der Midland-Rheinbahn sind in beständiger Weise beigelegt worden. Die Reeder wollen die Arbeit wieder aufnehmen. — 500 bis 600 Reeder, die in der Werft bei dem Tower-Hafen in London beschäftigt sind, sind gestern in den Ausstand getreten.

* Paris, 22. August. Seinen abend wurde der am 20. Augusti Wortlaut der Verfassung durch die konstituierende Versammlung angenommen. Der Wortlaut wurde hierauf von dem Präsidenten und einem Mitglied der konstituierenden Versammlung unterzeichnet. Wiederum erfolgte die Bekanntmachung der neuen Verfassung, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurde.

Tägliche Hafenbauten.

* Konstantinopel, 28. August. Die türkische Regierung hat die Bauten zu den Hafen Samson und Trapezunt der englischen Bank Of Turkey übergeben.

* Konstantinopel, 28. August. Der französische Botschafter protestierte bei der Porte gegen die Vergabe der Hafenzonen in Samson und Trapezunt an die englische Nationalbank Of Turkey, da Gravot im Hinblick auf die große französische Anleihe günstigere Angebote erstellt habe.

Briefkasten der Redaktion.

Die Redaktion nimmt nur Postkarten mit den entsprechenden Aufdrucken, mit einer kleinen handschriftlichen Bemerkung entgegen. Einzelne Karten sind nicht bei Redaktion eingehen.

8. Die grösste Zelle des Dobersfeld (höchster Uthwell und Sonnenberg) beträgt 220 Meter. Größe des in Schwerpunkt in Schwerpunkt. Die Bezeichnung Ihrer Anfrage wird in einer der nächsten Nummern erfolgen, da wir erst Auskünfte erhalten müssen.

(Gehirn des reaktionellen Zellen.)

Das Leben des Babys hängt an einem Faden, wenn die Darbietung gehört ist. Geben Sie Ihrem Kind deshalb bequeme 22 Sitzstühle, welche die gesundheitsförderliche Kindernahrung ist, die den Säugling glücklich über die schwierige Periode des Sommers hinwegbringt.

Wer an Blutarmut Schwäche, Schlaflosigkeit, Appetitmangel leidet,

dem steht nachstehende Ratschläge zur Beobachtung empfohlen:

"Durch die herlichen Erfolge an meiner bleibenden Tochter und an einer fröhlichen schwachen Kollegin bin ich ein warmer Werber für Ihren Sammelsüberfluss geworden." — "Ich bin 1½ Jahre sehr stark gewesen. Ich konnte nicht essen, nicht schlafen, hatte Schmerzen im Rücken, Schweißausbrüche, Kopfschmerzen, große Herzmüdigkeit, große Blutarmut und Geschwülste in den Genitalen; ich habe nie gedacht, daß ich jemals wieder gesund werden würde. Und doch, wie seltsam kam meine Gesundheit wieder." — "Ich hatte stärkerliches Stehen in allen Gildehöfen, nervöse, schlaflose Nächte und große nervöse Wagen- und Darmbeschwerden. Blutarmut und Verbrechlichkeit brachten mich so weit, daß ich die Lust am Leben verlor. Nach Verbrauch dieses wütlichen Sammelsüberflusses ist es anders geworden; mein Appetit ist gut, die Schmerzen haben nachgelassen, ich gehe gesund, kann leicht Gartenarbeit und Fahrt ausgeüben. Bitte nehmen Sie Rote in unbefriedigtem Maße zum Wohle des lebenden Menschen." — Wissenschaftliche Mitteilungen über Kurzfolge, Ernährungsbedarf und Verzug des Brunnens kostetlos durch: Sammelsüberfluss in Düsseldorf O. 272.

Sind Sie krank?

Dann trinken Sie zur Stärkung einen guten Med.-Wein von Eiler & Co. Nachf., Aue, Markt 8.

Ausstellung

des Vereins für Aquarien- u. Terrarienkunde für Aue
im Blauen Engel
bis Freitag, den 25. August
verlängert.

Es sind ausgestellt: Aquarien mit Zierfischen und Phantasialer Erdteile, Terrarien mit in- und ausländischen Reptilien, Seewasser-Aquarien, Präparate, Schmetterlingssammlungen, Hilfsmittel, einschlägige Literatur.

Von früh 8 Uhr bis zu eintretender Dunkelheit geöffnet.
Eintrittsgeld: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.
Um zahlreichen Besuch bitten
Der Verein für Aquarien- und Terrarienkunde.

Edison-Salon

Mittwoch
Donnerstag Freitag
Sensations-drama
grösste Welt-Attraktion

Das gefährliche Alter

mit Autorisation von Frau Karin Michaelis.
Feinstes Sittendrama der Welt. Aufsehenregend, spannend interessant

„Das gefährliche Alter“, der traumige und verhängnisvolle Wendepunkt im Leben des Weibes ist nach Aussage der berühmten nordischen Schriftstellerin Frau Karin Michaelis stets verhängnisvoll. Doppelt schwer aber ist „Das gefährliche Alter“ für die gesetzte Weidame, welche ihre Jugend und Schönheit lieb verlieren möchte, rücksichtslos ergreift sie jedes Mittel, um zu ihrem Ziel zu gelangen.

Minderjährige haben keinen Zutritt.

Erhöhte Eintrittspreise. Nur nummerierte Plätze.
Niemand sollte versäumen, dieses für jedermann aufklärende Drama in Augenschein zu nehmen.

Viel interessanter als: Die weiße Sklavin, Versuchung der Grossstadt etc.

Vorverkauf von vormittags 10 Uhr ab. Telefonbestellung 216.

Anfang 8 Uhr: 1. Vorstellung. Anfang 1/10 Uhr: 2. Vorstellung.

Freitag nachmittag 8 Uhr: Extra-Damenvorstellung.

Das Theater wird mit Florozon und Perolin angenehm erfrischt.

Keine Überfüllung, nur nummerierte Sitzplätze.

Schöne 1. Halb-Etage

in der Schneebergerstr. per 1. Oktober 1911 anderweitig zu vermieten. Zu erfragen in der Tageblatt-Expedition.

Werkstatt Wohnung

befindend aus 2 Zimmern, Küche und Schlafräume per 1. Oktober zu mieten gesucht. Offeren unter W. W. 66 an die Tageblatt-Expedition.

Stube u. Kammer

sofort zu mieten gesucht. Offeren unter B. C. 10 an die Tageblatt-Expedition.

Garçonlogis

für jungen Kaufmann gesucht. Offeren unter C. 8 postlagernd Silberstock.

Verleihungshalle ist eine schöne Einrichtung in der 1. Etage gelegen, zum Preis von 210 Pf. ab 1. Okt. zu verm. Zu erfr. in der Tageblatt-Expedition.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Ernst Papststr. 11, I.

Eine Schlafstelle

sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Tageblatt-Expedition.

Frl. Möbl. Zimmer

in nur befreitem Hause sofort zu mieten gesucht. Off. am. A. 1000 a. d. Tagbl.-Exped.

In Lößnitz i. Grzgeb.

4000 qm Bauland

passend für Wohnhäuser, am Haupteck gelegen, sofort zu verkaufen. Offeren unter B. 100 an die Tageblatt-Expedition erbeten.

Ein Büro junger

Dobermänner

Wettinerstraße 26.

Großer „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

„Gasbadeofen“

Gasbadeofen „Ballade“, noch gut erhalten, ab billig zu verkaufen.

Möbelhaus Gebhardt · Aue

Schneeberger
Strasse 13. --

hält während
des Jahrmarktes

extra billige Verkaufstage.

Gleichzeitig mache ich bekannt, dass vom 30. August an ein **grosser Riesen-Räumungs-Ausverkauf** wegen Umzug nach meinem Neubau Schneeberger Strasse 19 stattfindet. Es versäume niemand, diese günstige Gelegenheit zum Ankauf kompletter Brautsausstattungen, sowie aller Einzelstücke in Tischler- und Polstermöbel zu spottbilligen Preisen zu benützen.

Zum Verkauf kommen:

10 kompl. Speisezimmer, 9 kompl. Schlafzimmer, 6 kompl. Herrenzimmer, 11 kompl. Küchen, 54 verschiedene Bettstellen, 88 Matratzen, 38 Patent-Matratzen, 36 Auflagen, 33 Schränke, 17 Vertikos, 8 Nussbaumbüfets, 6 Sofa-Umbauten, 14 Vorsaalgarderoben, 145 versch. Spiegel, 53 versch. Tische, 52 Plüschsofas, 42 Stoffsofas, 178 versch. Stühle, grosse Posten Luxusmöbel und Bilder, sowie alles nur denkbare, was in meinem Geschäft zu suchen ist.

Um gütigen Besuch bittet mit vorzüglicher Hochachtung

Albert Gebhardt.

Bestes und leistungsfähigstes Möbelhaus in Aue.



Weitinerstr. 24.

Keine Preis-Erhöhung!

„Sanella“ Mandelmilch-Pflanzen-Margarine zum Braten, zum Backen, als Brotaufstrich.



Weitinerstr. 24

beonhardt's starke Einreibung
vorzüglich bewährt bei Rheumatismus.

Nur echt mit der Firma
Löwenapotheke Neustadtel.
In Aue zu haben in der Adler-Apotheke.

Vertreter-Gesuch!

Leistungsfähige, süddeutsche Baumwoll-Weberei sucht für den provisorischen Verkauf von ausgerüsteten (gebleichten) Geweben bei dortigen Wäschefabriken gut eingeschulten, brachtfundigen Vertreter. Ausführliche Offerten unter M. L. 6511 an Rudolf Mossé, München erbeten.

Suche sofort 2 Klempnergehilfen

Louis Häupel, Klempnermeister, Eibenstock.

Ein junger Mann

für Bedienung einer grossen Jagenberg'schen Kaschiermaschine wird zum sofortigen Antritt gesucht. Nur Bewerber, welche bereits an Kaschiermaschinen gearbeitet haben, finden Berücksichtigung.

Breitenbrunner Maschinenpappen-Fabrik
Curt Rege, Breitenbrunn i. Erzgeb.

Junger kräftiger Handarbeiter

sofort gesucht.

Hübsch & Scheinert, Ofensetzmeister.

Arztlicher

Laufjunge

sofort gesucht. Kurt Richter,
Schwarzenberger Straße 4.

Töchter

Klöpplerinnen

werden gesucht
Aue, Kuerhammerstr. 1, III.

Feinstes Tafel-Olivenöl
in Flaschen und ausgewogen empfohlen zu Konkurrenzpreisen

Kuntzes Apotheke
Markt.

Maler oder Anstreicher
finden bauende Beschäftigung bei
Hermann Friedrich
in Neuweid 5. Schwarzenberg.

Wer seine Wäsche
sauber gewaschen u. geplättet
haben will, wende sich nur an die Feinwäscherie und
Mittananstalt von Wilhelm Prunz (Rath. Seibels Rath.)
Bahnpostf. 6, Ging. Reichsstr.

Erfinder
mit orig. Modellame. Mitteln ob. sonach gut. Oben werden um. Garantie strengste Geheimhaltung um ihre Abschriften gesucht. Prüfung erfolgt kostenlos.

Langhammer & Co.
Chemnitz, Hartmannstr. 16.

Verstopfung

bei Kindern u. Erwachsenen bestätigt. Off. Bonbons P. 50 Pf.
Herrn. Heiner, Weindrogatur.

Elektrizitäts-Gesellschaft Haas & Stahl, Aue

Installationen für Licht und Kraft

auch im Anschluss an die Elektrizitäts-Werke des Erzgebirges.
Billigste Bezugsquelle für Installations-Materialien und Lampen.

Leihweise Ueberlassung von Elektromotoren.

Keine Abnahme-Gebühren.

Anschläge kostenfrei.

Konkurs - Auktion!

Freitag, den 25. August

von vormittag 9 Uhr an versteigere ich Schneeberger
Strasse 3, in Aue, im Kirstenschen Laden verschiedene
Materialwaren als Seife, Lichter, Tabak, Schokolade,
Wein, Kaffee, Zucker, Zigarren, Kognak, Konserven, Cichorie.
2 grosse und 2 kleine Ladentafeln, 1 Drogenschrank, 4 Tafel-
wagen, 1 Brückenwage u. v. m. gegen sofortige Barzahlung.

AUE, den 23. August 1911. **Louis Bretschneider**, Konkursverwalter.

Wovon man spricht ???

Von der grossen Hitze!

Wie man am besten den Durst stillt!

Vom hohen Radiumgehalt
der Brambacher Sprudelquellen!

Generalvertrieb für
Aue und Umgegend: **E. Röh. Müller**, Inh. C. F. Jungnickel

Bockauer Strasse 24.

Telephon 65.



ers. im Fuzer
Seit
üppige
Büste.

Reus. Unm.
fein Maß-
mittel.

Bei Zufrieden-
Geld zu ent-
gleiche M. 1,20 franco.

Phönix 12, Chemnitz

Postfach 268.

Regenschirme

werden schnell,
gut und billig
repariert und
überzogen.

Bezüge von 1.60 Mk. an.

Hermann Jacobi, Aue

Geschäftsführer Max Klemm

Schneebergerstrasse

Gratis- Zugabe!

Bei Einkauf von 1 Pfd.

fest Melange-Kaffee à Mk.

1.80 oder 1 Pfd. enthalten

Kakao à Mk. 2.40 verab-

reiche ich einen praktischen

Gegenstand für Haushalt

etc. das Verschickte darüber

ist in meiner Filiale erhältl.

R. Selbmann, Schokoladen-

Fabrik - Niederlage, Aue,

Wettinerstrasse 11 und

Schneebergerstrasse 8.



Achtung - Erländer!
Kostenlos. Mat. u. Auskunft
in Patent-Abgelegenhkeiten,
Verwertung u. f. m. erstellt
jeden 1. u. 15. d. Monats im
Hotel "Blauer Engel".
Patent-Ingenieurbüro
Hansche & Spriggl
aus Leipzig, Wanzle 10.

Fein- und Hohlschleifen

sämtlicher Schnellwerk-
zeuge, speziell Hohlschlei-
fen von Rasiermessern
wird am hiesigen Platze
fachgemäß **sofort**
ausgeführt nur bei

Walter Nestmann,

Instrumenten-
und Hohlschleifer,

am Bahnhof.

Kredit-Verein
gibt solchen Leuten bietet
Darlehen auch auf Möbel
zu günstig. Beding. Angeb.
an Gustav Hörl, Leipzig.
Entrichtig erbeten. Bei An-
fragen bitte Porto beliegen.

Darlehen (über Mk. 500000
angest.) erhalten sofo. Personen
gegen Schufth., Wechsle (auch
ohne Wagen) schnell und direkt.
Hypoth. u. Verlobekapit. durch
G. Hörl, Zwischen-Dorfstr. 10.
Sprechzeit 9-4, Sonntag (11-5
Uhr) Rückporto.